

Sachbericht zum Jahr 2024

der Christlich-Islamisch-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft - Marl

Planungen zum 24. Abrahamsfest, Durchführungen und weitere interreligiöse Planungen auf Zukunft hin

www.abrahamsfest-marl.de

Thema: Vielfalt und Gerechtigkeit – miteinander unterwegs

Detaillierte Darstellung von Entscheidungen und Maßnahmen
Jahr 2024

im

Das Abrahamsfest der CIJAG – ein Wandel nach 25 Jahren

Die CIJAG, die Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft in Marl und im Kreis Recklinghausen engagiert sich seit 1984 in kreativen Netzwerken und Kooperationen für den Frieden in der Stadt und in der Region. Die wohl bekannteste Veranstaltung ist das jährliche Abrahamsfest.

Trotz jahrelanger Anstrengungen und guten Zusammenkommen mussten sich die Verantwortlichen im Laufe des 2. Halbjahres 2024 dennoch entscheiden: Im Herbst '24 findet kein Abrahamsfest in Marl statt.

Sie erklärten es mit der weltpolitischen Lage, neben dem furchtbaren Angriffskrieg auf die Ukraine, besonders auch der Krieg im Nahen Osten, in Israel und Palästina seit dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023.

Diese furchtbaren Ereignisse an entfernten Schauplätzen der Welt haben leider auch Abgrenzendes bei jüdischen und muslimischen Gemeinde-Verantwortlichen hier vor Ort ausgelöst. Dort, wo lange offene Wege waren, sind jetzt Gräben entstanden, die an manchen Tagen breit sind.

So haben die Aktiven auch erfahren müssen, dass der gewachsene Dialog unter den Religionen und Kulturen kein Selbstläufer ist, sondern immer neu belebt und von Generation zu Generation weiterentwickelt werden muss.

Weil Begegnungen aktuell eigentlich erst recht notwendig sind, bedauern die Aktiven in der CIJAG-Marl das Ende vom Abrahamsfest sehr. Toleranz, Dialog, Respekt und Kooperationen für gute Nachbarschaft an der Basis vor Ort sind und bleiben eben auch die tragenden Säulen für einen Frieden in der Stadt und auf dem Land. So lautet die Entscheidung der Verantwortlichen: wir werden „auf der Baustelle das Material für diese Säulen beschaffen und sanieren“!

Das Material des Interreligiösen Dialogs wurde und wird weiterhin vielfältig verwendet:

1. Für Respekt in Vielfalt und gute Nachbarschaft durch beständige Begegnungen der religiösen Gemeinden und ihren Gläubigen.
2. Für Interkulturelles Lernen, besonders im Zusammenleben der Kinder und Jugendlichen in Kitas, Schulen, Jugendclubs u.a.
3. Für Erwachsenenbildung bei öffentlichkeitswirksamen großen Veranstaltungen mit Vorträgen, Workshops, beim Gastmahl (z.B. anlässlich des jährlichen Abrahamsfestes u.a.).
4. Für Begleitung und Beratung bei kommunalpolitischen Themen von interreligiöser und interkultureller Bedeutung.

Vor fast 25 Jahren ist aus dieser Motivation und Herangehensweise heraus die Idee des Abrahamsfestes entstanden. Die Aktiven aus den Gemeinden der Christen, der Muslime und Juden wussten: Gemeinsam feiern macht Freude und verbindet. Die je eigene Tradition einbringen, zu einem festlichen Anlass den andern teilhaben lassen am eigenen kulturellen, religiösen Reichtum nimmt die Angst vor dem Fremden, zumal hier in der Regel alle Generationen beteiligt sind und die Gesellschaft/die Menschheit als Familie aufblüht. Wo jeder etwas beiträgt, Musik, Tanz, Poesie, bildende Kunst und Speisen wird die Parität erfahrbar und überstrahlt die im Alltag allzu oft erfahrene Asymmetrie. Von Anfang an gehörte deshalb ein gemeinsames Essen – das Abrahams-Gastmahl als festlicher Abschluss – dazu.

Am Interreligiösen und interkulturellen Dialog Interessierte können sich gerne bei den Sprecherinnen melden über die Mailadresse:

Interreligiöses-forum-marl@gmx.de

Mit Herzblut und gesteigener Motivation setzten sich die Aktiven zusammen und planten in den ersten Monaten des Jahres 2024 das 24. Abrahamfest 2024 unter dem Thema:

„Vielfalt und Gerechtigkeit – miteinander unterwegs“

Planungen im Kern-Team im Frühjahr / Sommer 2024

Die Erfahrung zeigt, dass menschenfeindliche Vorurteile – Anti-Semitismus, Anti-Islamismus, Rassismus, Homophobie, Nationalismus ... - nicht nur ein Problem „der Anderen“ sind, sondern niemand sich davon freisprechen kann.

Wir wollen bei den Veranstaltungen des 24. Abrahamsfestes die Spuren in unserem eigenen Denken und Handeln und den gesellschaftlichen Strukturen entdecken und nach Möglichkeiten suchen, diese zu überwinden.

Ziel ist, Vielfalt und Gerechtigkeit zu praktizieren und zu stärken - im Miteinander, in Kenntnis von Gruppen bezogener Menschenfeindlichkeit, ebenso wie in Vorurteilen und eigenen Unsicherheiten. Gerechtigkeit hat zu tun mit den Menschenrechten.

Dass das Thema durchaus brisant ist, Konfliktstoff enthält, birgt Risiken und Chancen: Den Risiken soll entgegengewirkt werden durch Begegnungen, Gespräche, Kommunikationstraining, Einüben deeskalierender Strategien, praktische Kooperationen..

Die Chance besteht darin, zu einer ehrlichen und offenen Kommunikation zu kommen, in der Tabu-Themen nicht mehr ausgespart werden müssen. Das soll nicht Selbstzweck sein, sondern darin werden Respekt, Nachbarschaftlichkeit, Gemeinwohl im Gemeinwesen, Hoffungsprojekte stärker.

Bedeutsam ist dies auch im Hinblick auf das Grundbedürfnis eines jeden Menschen, dazugehören und sich sicher und geborgen zu fühlen. Dies wird nur zu befriedigen sein über Akzeptanz von Unterschiedlichkeit und Vielfalt, denn Ausgrenzung stellt nur eine Scheinlösung dar. Sie wird immer im Hintergrund von der Angst und der Gefahr begleitet, selber in die Situation zu kommen und diskriminiert zu werden. Sicherheit dagegen ist nur gemeinsam, im Miteinander, in Vielfalt und Gerechtigkeit lebbar.

Darüber hinaus ist es ein Anliegen jedes Abrahamsfestes, die Freude am Miteinander, an der Vielfalt, an gelingender Verständigung, an gemeinsamem friedlichem Gestalten der demokratischen Gesellschaft in Vielfalt und Gerechtigkeit zu ermöglichen und spürbar werden zu lassen.

An Vorbildern lernen wir. Auch Schirmherren/Schirmfrauen spielen dabei eine wichtige Rolle. Im jährlichen Rhythmus der Zugehörigkeit zu einer der Abrahamitischen Religionen sind wir dabei, für 2024 jemand aus dem Christentum einzuladen.

Bis Sommer 2024 planten das Kern-Team also als die CIJAG Marl Kreis Recklinghausen ein 24. Abrahamsfest, zumal im Februar 2024 noch die Jüdische Kultusgemeinde Kreis RE sich bereit zeigte, nach einer Zeit der Verarbeitung und des Rückzugs wieder zum interreligiösen Dialog zurückzukommen (Gespräch mit Hartmut Dreier am 6. Feb 24). Erst im Laufe des Jahres 2024 zeigte sich, dass der Nahostkrieg aufgrund seines Verlaufes zur wechselseitigen Abkapselung auch hier bei jüdischen und muslimischen Gemeinden führte mit dem Ergebnis, dass Ende August die restliche CIJAG, der interne Kern der Arbeitsgemeinschaft, beschloss, kein Abrahamhsfest im Jahr 2024 zu veranstalten

Kein Abrahamsfest 2024 – Cijag endet 31.12.2024 – weiter mit Abrahamhaus und bewährtem Team

(Veröffentlicht am 24. September 2024 in der Marler Zeitung)

„Die CIJAG und das Abrahamsfest – ein Ende und ein Wandel nach 40 Jahren

Die CIJAG, die Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft in Marl und im Kreis Recklinghausen engagiert sich seit 1984 in kreativen Netzwerken und Kooperationen für den Frieden in der Stadt und in der Region. Die wohl bekannteste Veranstaltung ist das jährliche Abrahamsfest.

Trotz jahrzehntelangen Anstrengungen und guter interreligiöser Zusammenarbeit haben sich die Verantwortlichen im Laufe des Jahres 2024 entschieden:

1. Im Herbst '24 findet kein Abrahamsfest in Marl statt.

Zu erklären ist es vorrangig mit der weltpolitischen Lage, neben dem

furchtbaren Angriffskrieg auf die Ukraine besonders auch der Krieg im Nahen Osten, in Israel und Palästina seit dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023.

Diese furchtbaren Ereignisse an entfernten Schauplätzen der Welt haben leider auch Abgrenzendes bei jüdischen und muslimischen Gemeinde-Verantwortlichen hier vor Ort ausgelöst.

Dort, wo lange offene Wege waren, sind jetzt Gräben entstanden, die an manchen Tagen breit sind und die bisher so vertrauensvolle, konfessionsübergreifende Zusammenarbeit unmöglich machen. Vor fast 25 Jahren war auch die Idee des Abrahamsfestes entstanden.

Die Aktiven aus den Gemeinden der Christen, der Muslime und Juden wussten:

Gemeinsam feiern macht Freude und verbindet. Die je eigene Tradition einbringen, zu einem festlichen Anlass den andern teilhaben lassen am eigenen kulturellen, religiösen Reichtum nimmt die Angst vor dem Fremden, zumal hier in der Regel alle Generationen beteiligt sind und die Gesellschaft/die Menschheit als Familie aufblüht. Wo jeder etwas beiträgt, Musik, Tanz, Poesie, bildende Kunst und Speisen wird die Parität erfahrbar und überstrahlt die im Alltag allzu oft erfahrene Asymmetrie. Von Anfang an gehörte deshalb ein gemeinsames Essen – das Abrahams-Gastmahl als festlicher Abschluss – dazu.

2. Abgrenzungen und Sprachlosigkeit haben auch zur Folge, das die aktuell noch in der CIJAG Aktiven beschlossen haben, das Format „CIJAG – Marl“ zum Ende des Jahres 2024 aufzulösen und damit diese seit 1984 erfolgreiche Geschichte zu beenden.

Die Aktiven haben erfahren müssen, dass der gewachsene Dialog unter den Religionen und Kulturen kein Selbstläufer ist, sondern immer neu belebt und von Generation zu Generation weiterentwickelt werden muss.

Weil Begegnungen aktuell eigentlich erst recht notwendig sind, bedauern die

Aktiven in der CIJAG-Marl das Ende der Arbeitsgemeinschaft sehr. Toleranz, Dialog, Respekt und Kooperationen für gute Nachbarschaft an der Basis vor Ort sind und bleiben eben auch die tragenden Säulen für einen Frieden in der Stadt und auf dem Land.

So lautet die Entscheidung der Verantwortlichen:

wir werden „auf der Baustelle das Material für diese Säulen beschaffen und sanieren“!

Das Material des Interreligiösen Dialogs wird vielfältig verwendet:

- 1. Für Respekt in Vielfalt und gute Nachbarschaft durch beständige Begegnungen der religiösen Gemeinden und ihren Gläubigen*
- 2. Für Interkulturelles Lernen, besonders im Zusammenleben der Kinder und Jugendlichen in Kitas, Schulen, Jugendclubs u.a. (siehe auch „Abrahamhaus“)*
- 3. Für Erwachsenenbildung bei öffentlichkeitswirksamen großen Veranstaltungen mit Vorträgen, Workshops, beim Gastmahl (z.B. anlässlich des jährlichen Abrahamsfestes u.a.).*
- 4. Für Begleitung und Beratung bei kommunalpolitischen Themen von interreligiöser und interkultureller Bedeutung.*

Einig sind alle Verbliebenen allerdings auch darüber, das es in 2025 weitergehen wird.

Das „Abrahamhaus“ im Ev. Gemeindehaus der Kulturen soll als Angebot der interreligiösen Begegnung erhalten werden. Das ist schon heute klar!

In welchem „Format“ der interreligiöse und interkulturelle Dialog als Initiativangebot der Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden wird, ist offen und wird beraten.

Am Interreligiösen und Interkulturellen Dialog Interessierte können sich gerne bei den Sprecherinnen melden:

Nazife Güner (musl. Sprecherin),

Ilia Vishnevetska (jüd. Sprecherin)

Beatrix Ries (christl. Sprecherin)

verantwortlich für diesen Presstext:

Beatrix Ries

Begonienstraße 9

45772 Marl

Tel: 0176 61220952

Trotz allem fand im Jahr 2024 noch 1 Veranstaltung im Rahmen des Interreligiösen Dialogs der CIJAG statt:

- 1.** Veranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ - ein traditionelles Treffen für Respekt, Toleranz und Vielfalt Kosten: 700,-€

Im Blick auf das damals noch für Herbst 2024 vorgesehene 24. ABF beteiligte sich die CIJAG-Marl mit dem Banner „Abrahamsfest“ mit einem sehr aktiven Stand beim Marler Stadtfest "Markt der Möglichkeiten" in Marl-Hüls-Süd am 23.6.24. Es war auch gedacht als Werbung, dass das 24. ABF im Herbst käme.

- 2.** Organisation und Öffentlichkeitsarbeit (neue Internet-Plattform, Material und Literatur für Honorarkräfte)

1 . Gestaltung der neuen Internetplattform	Kosten: 333,20-€
2 . Aufwandsentschädigung: Kasse und Webmaster	Kosten: 450,00-€
3 . Materialkosten/ Mediamarkt	Kosten: 82,98 - €
4 . Literatur für Mitarbeitende	Kosten: 23,00- €
5 . Strato/ Internet-Kosten	Kosten: 78,00- €

insgesamt: Kosten: 1667,18- €

Bis Juli/August 2024 bestand die Absicht für ein ABF im Herbst, sonst hätte eine neue Internetplattform keinen Sinn gemacht und auch die andern aufgelisteten Ausgaben auch nicht. Heute sind wir froh, dass wir die Internetplattform erneuert haben und die Homepage immer auf dem aktuellen Stand belassen. Die Klicks beweisen, dass das Interesse der Bevölkerung an unseren Informationen und Gedanken weiterhin hoch ist. Über unsere Homepage konnten und können wir eine qualifizierte Friedensarbeit leisten. Auch wenn aktuell keine, bis wenige Gespräche unter den jüdischen und muslimischen Gemeinden stattfinden, so schreiben und lesen sie. Im Kern der Interreligiösen Bemühungen in Marl und Recklinghausen trafen sich Aktive unentwegt! (Siehe Auflistung der Termine im Anhang)

Inhaltsübersicht der Planungen des 24. Abrahamsfestes 2024 bis Sommer 2024:

„Meilenstein 1“: Weckrufe

1.1. Auftakt evtl im Garten der Religionen in Recklinghausen

Geplante Anfrage an Herrn Frank Schwabe (MdB) für die Schirmherrschaft -

Am 5. Januar 2022 wurde er auf Vorschlag von Entwicklungsministerin Svenja Schulze zum Beauftragten der Bundesregierung für Religions- und Weltanschauungsfreiheit ernannt. Mit einer Konferenz am 21. November 2022 legte er einen Fokus auf Indigene und ihre Religionsfreiheit.

1.2. Seminar zum Thema des 24. Abrahamsfestes: s.o. Leitung Schirmfrau/Schirmherr

N.N. Termin im September 2024

Ort: N.N.

Auch mit Weiterführenden Schulen, mit der Jugend aus den religiösen Gemeinden, mit NGOs und dem Abrahamischen Forum in Deutschland

Zielgruppe: Jugendliche und Erwachsene

Kosten: 3 Honorare und Reisekosten 800 Euro

Sachkosten: Verpflegung, Flyer u.a. 700 Euro
Summe: 1.500 Euro

Ehrenamtliche: 5 Personen, à 10 Stunden

1.3 Grundlagenvortrag des möglichen Schirmherrn zum Jahresthema, in der Reihenfolge wird ein Vortrag aus christlicher Sicht geplant.

Termin: November 2024

Ort: Gemeindehaus der Kulturen, Römerstr. 61, 45772 Marl-Hüls

Kooperationsveranstaltung mit der VHS „die insel“ Marl

Interkulturelles Begleitprogramm durch jugendliche Künstler:innen und Junge Erwachsene.

Zielgruppe: alle Generationen

Kosten: Honorare, Reisekosten: 800 Euro

Flyer, Verzehr: 200 Euro

Zwischen-Summe: 1.000 Euro,

abzüglich 50% VHS „die insel“ Marl: 500,--Euro

24. Abrahamsfest **500,-- Euro**

Ehrenamtliche: 6 Personen, a 10 Stunden

2. Meilenstein II: Kooperationsveranstaltungen mit bewährten Partnern vor Ort:

2.1. Kino&Pizza: „Vielfalt und Gerechtigkeit – miteinander unterwegs....“. Zwischen September und Dezember 2024 Veranstaltungen mit Jugendlichen in ihren Treffs, an wechselnden Orten, in wechselnder Trägerschaft:

- Agada – Jüdisches Jugendheim in Recklinghausen (Trägerschaft: Jüdische Kultusgemeinde)
- Ernst-Reuter-Haus in Marl-Hamm (Trägerschaft: AWO)
- KBC Jugendkulturzentrum an der Martin Luther King Schule (Trägerschaft : Diakonisches Werk)
- Friedensweg e.V. (Freie Familienbildungsstätte mit arabischen muslimischen Wurzeln)
- Yunus-Emre-Moschee (Trägerschaft DITIB)

- Firmlinge der Pfarrei Hl. Edith Stein

Zielgruppe: Jugendliche

Kosten für 6 Veranstaltungen - insgesamt:

Werbung/ Verpflegung/ Betreuung	1200,- Euro
---------------------------------	-------------

Summe:	1.200 Euro
---------------	-------------------

Ehrenamtliche: 1 Erwachsene: 20 Stunden, 6 Erwachsene: 5 Stunden, 6 Jugendliche ab 16 Jahre a 4 Stunden

2.2. Abraham Haus: Workshops mit 6 Grundschulen und OGS: „Wie Juden, Christen und Muslime leben und feiern“. An Werktagen in einer Woche Anfang Nov. 2024, 7. - 10.10.24, jeweils vormittags bzw. nachmittags. Ort: Abraham Haus im Gemeindehaus der Kulturen, Römerstr. 59, 45772 Marl-Hüls. Im Rollenspiel und bei Rollenwechsel die Abrahamitischen Religionen begreifen – in Hand-und- Kopfarbeit.

Kosten:

Honorare für TeamerInnen:	2.000 Euro
---------------------------	------------

Sachkosten	500 Euro
------------	----------

Summe:	2.500 Euro
---------------	-------------------

Ehrenamtliche: 6 Erwachsene zusätzlich zu den Teamer:innen, à 10 Stunden

2.3. Lesung und Begegnung mit Autor/Autorin zum Themenbereich „Alltagsrassismus und Hilfen der Überwindung“

Zeit: November 2024

Ort: Familienbibliothek „Türmchen“, Eduard-Weitsch-Weg 13.

Kooperation mit Bürgerinitiativen und Schulen.

Kosten:

Honorar für Autor:in, Reisekosten:	300 Euro
------------------------------------	----------

Sachkosten:	100 Euro
-------------	----------

Zwischen-Summe:	400 Euro
-----------------	----------

Abzüglich 50% „Türmchen“ 200 Euro

24. Abrahamsfest **200 Euro**

Ehrenamtliche: 2 Erwachsene à 10 Stunden

2.4. Rundreise I: Ältere Jugendliche erklären Jüngeren ihr Gotteshaus.

Kooperation mit der Martin Luther King Schule Marl.

Termin: im Nov. noch offen.

Besucht werden: 8.00 Uhr: Kirche in Marl – 10.00 Uhr: Moschee in Marl (dort auch Lunch-Pause) – 12.00 Uhr Synagoge in Recklinghausen, 13.00 Uhr - Rückfahrt zur Schule in Marl.

Kosten:

Bus/Mittagessen: 600 Euro

Ehrenamtliche: 1 Erwachsene zusätzlich zu den Lehrkräften, à 10 Stunden

2.5. Rundreise II: Ältere Jugendliche erklären Jüngeren ihr Gotteshaus.

Kooperation mit der Willy Brandt Gesamtschule-Marl.

Termin: im Nov. noch offen.

Besucht werden: 8.00 Uhr: Kirche – 10.00 Uhr: Moschee in Marl (dort auch Lunch-Pause) – 12.00 Uhr Synagoge in Recklinghausen, danach Rückfahrt zur Schule in Marl..

Kosten:

Bus/ Mittagessen: 600 Euro

Ehrenamtliche: 1 Erwachsene zusätzlich zu den Lehrkräften, à 10 Stunden

2.6. Rundreise III: Ältere Jugendliche erklären Jüngeren ihr Gotteshaus.

Kooperation mit dem ASGSG Albert Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium.

Termin: im Nov. noch offen.

Besucht werden: 8.00 Uhr - Kirche in Marl – 10.00 Uhr: Moschee in Marl (dort auch Lunch-Pause) – 12.00 Uhr Synagoge in Recklinghausen, danach Rückfahrt zur Schule in Marl.

Kosten: **Bus /Mittagessen: 600 Euro**

Ehrenamtliche: 1 Erwachsene zusätzlich zu den Lehrkräften, à 10 Stunden

2.7. „Kino – echt anders“: Ausgewählte Kurzfilme zum Thema vom 24. Abrahamsfestes,

Ort: Grimme-Institut Marl, Eduard-Weitsch-Weg 25, Marl-Mitte.

Kooperation mit dem Grimme-Institut und mit zwei bis drei Schulen (Jahrgangsstufe 7/8 oder 9/10). Termin: im Nov noch offen

Kosten:

Honorar Filmtechniker: 150, -- Euro

Gebühren u.a. mögl. Sachkosten: 150,-- Euro

Summe: 300,-- Euro

Ehrenamtlich: 4 Erwachsene, à 10 Stunden

2.8. „Skulpturen und Bilder – Erkundungen drinnen und draußen“ anhand von Motiven aus dem Kriegsland „Ukraine“ - Die Ukraine, ein Land mit unterschiedlichen Volksgruppen und Religionen

Ort: Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, G. Herwegh Str.

Termin: 19. oder 20. November 2024 – evtl. wieder 14.00 - 16.00 Uhr

In Kooperation mit dem Skulpturenmuseum Glaskasten und dem Hans Böckler Berufskolleg Marl und drei weiterführenden Schulen in Marl: ASGSG (Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium), Willy Brandt Gesamtschule, Gymnasium am Loekamp.

Kosten:

Kleines Buffet u.a. Sachkosten 200 Euro

Ehrenamtliche: 5 Erwachsene à 5 Stunden

3. Meilenstein III - Der Abschluss des Abrahamfest-Reigens:

Gastmahl zum Abschluss des 24. Abrahamsfestes

Mi 11. Dez. 2024, 18 – 20 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Kulturen oder im Pfarrzentrum St. Josef

Programm: Musik, gemeinsame Symbole, Festmahl und Gespräche

Kosten:

Honorare für Mitwirkende 1.250,-- Euro

Einkaufskosten Buffet (300 Personen), Getränke 1.300,-- Euro

Summe: **2.550, -- Euro**

Ehrenamtliche: 12 Erwachsene, à 10 Stunden

PROJEKTE: In den folgenden 4 bzw 5 Projekten behandeln Menschen Themen des 24. Abrahamsfestes, bei verschiedenen Terminen, die von Fall zu Fall ausgemacht werden, und auch mit weiteren Netzen, Zielgruppen und Kooperationspartnern:

Projekt 1:

Junge CIJAG – Workshop zum Thema „Alltagsrassismus in Bildungs-Institutionen und im Beruf“

Kosten:

Honorare: 1.200 Euro

Sachkosten: 1.200 Euro

Summe: 2.400 Euro

Ehrenamtliche: 12 Personen, à 10 Stunden

Projekt 2:

Interkulturelle Trainings mit ehrenamtlichen JugendmitarbeiterInnen.

Kontakt: Jens Flachmeier, Tel.0151 174 66 885

Kosten:

Honorare: 2.000 Euro

Sachkosten: 500 Euro

Summe: 2.500 Euro

Ehrenamtlich: 4 Erwachsene, à 20 Stunden

Projekt 3:

Organisation des 24. Abrahamsfestes, Werbung, Internet, Buchhaltung u.a. durch das monatliche Plenum bzw Steuerungsgruppe der Verantwortlichen und drei Sprecherinnen, durch verantwortliche Teams für die einzelnen Veranstaltungen und Projekte usw:

Kosten:

Honorare: Internet und Buchhaltung:	2.100 Euro
Sachkosten:	1.000 Euro
Summe:	3.100 Euro

Ehrenamtliche: 15 Personen, à 40 Stunden

Finanzierungsplan 24. Abrahamsfest:

Ausgaben:

1.1: Auftakt in Recklinghausen: Abrahamisches Forum)	600 Euro (nicht berücks. 500 Euro
1.2: Seminar mit Schirmfrau/-herrn:	1.500 Euro
1.3: Grundlagenvortrag VHS „insel“)	500 Euro(nicht berücksichtigt 500 Euro
2.1. : Kino&Pizza, 6 Termine	1.200 Euro
2.2. :Halbtags-Workshops im Abraham Haus:	2.500 Euro
2.3. : Lesung in der Familienbibliothek „Türmchen“	200 Euro
2.4. : Rundreise I – 3 Gotteshäuser	600 Euro
2.4. : Rundreise II – 3 Gotteshäuser	600 Euro
2.5.: Rundreise III – 3 Gotteshäuser	600 Euro
2.6: Grimme-Institut: Kino - echt anders	300 Euro
2.7: Skulpturenmuseum Glaskasten	200 Euro
3. Abrahams-Gastmahl	2.550 Euro
Projekt 1: 12 Kreative-musische Workshops	2.400 Euro
Projekt 2: Interkulturelle Trainings	2.500 Euro
Projekt 4: Orga, Ö-Arbeit	3.100 Euro
Summe der Ausgaben:	25.150 Euro

Fiktiv: Bürgerschaftliches Engagement 15% = 3.772 Euro = 251 ehrenamtliche Stunden à 15 Euro

Einnahmen:

Dieser Antrag Land NRW	15.000 Euro
Stadt Marl	1.900 Euro
Bistum Münster	1.500 Euro
Ev. Kirche von Westfalen	1.500 Euro
Abrahamisches Forum i.D.	1.000 Euro
Engel Stiftung Marl	2.000 Euro
Ev.Erwachsenenbildung	1.000 Euro
GEW NRW	250 Euro
GEW Marl/RE	250 Euro
DGB Emscher-Lippe	250 Euro
Sparkasse Vest Recklinghausen	500 Euro
Volksbank Marl-Recklinghausen	500 Euro
Summe der Einnahmen	25.150 Euro

Fiktiv: Bürgerschaftliches Engagement 15% 3.772 Euro

Mit diesem Antrag angerechnet: 251 Ehrenamtsstunden/15 € = 3.772 Euro

1. Dank und Einleitung
2. Konkret: Erläuterungen zum Ablauf vom 24. Abrahamsfest
 - 2.1 „Auftakt“: Phase 1/Meilenstein 1 – Weckruf
 - 2.2 „Durchführung und Finale“: Phase 2/Meilenstein 2 – Kooperation mit Zielgruppen
3. „Zugaben“ Phase 3/Meilenstein 3: Vier Projekte mit weiteren Terminen und Verabredungen
4. Aktuell
5. Kontexte: Aktualität in dieser unserer Zeit und weitere Kontexte und drei Erinnerungen

- 4.0 Drei Hinweise: Nichts fällt fertig vom Himmel – Bürgerinitiative – und?
- 5.0 Drei Unterstreichungen: Warum Abraham? Urteile anderer
- 6.0 Aus unserm Archiv - Für die Praxis: Zwei Aufstellungen
- 6.1. Aufstellung 1: Abrahamsfeste seit 2001:
Themen u. Schirmfrauen/-herren von 2001 –2023
- 6.2. Aufstellung 2: wie im „Rückspiegel“: „Abraham“ und heutige Debatten
- 7.0 Verantwortliche im Abrahamsfest-Team 2023, zwei Nachbemerkungen
- 7.1 Impressum

1. Dank und Einleitung

Für alle diese Veranstaltungen gab es folgende Ziele, um sie zu wirklichen Begegnungsorten werden zu lassen:

Zur Erinnerung: nach vielen Jahren vertrauensvoller Zusammenarbeit von Personen aus den drei Abrahamitischen Religionen hatten wir im Mai 2020 den Namen des Trägers geändert: **Träger ist die CIJAG Marl Kreis Recklinghausen, d.h. die Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft!** - Dieses ist ein deutliches Zeichen, Schulter an Schulter gemeinsam unterwegs zu sein, in einem Land von wachsenden Symptomen von Antisemitismus/Antijudaismus und Islam-Feindlichkeit.

Hinzu kamen wieder mehr als 60 thematische Kooperationspartner am Ort, in der Region und bundesweit. Es ist seit Anfang an ein **von Ehrenamtlichen** durchgeführtes Projekt für ein friedliches Miteinander, für Nachbarschaft in Respekt, wechselseitiger Anerkennung und im gemeinsamen Handeln. Es versteht sich – mit den Worten der damaligen Regierungspräsidentin Dorothee Feller (Münster/W beim Auftakt am 6.9.2020 in der Synagoge) als „Projekt der Hoffnung“ (Frau Feller ist in der neuen Landesregierung NRW Ministerin für Schule und Bildung).

Das Abrahamsfest wird/wurde vielfältig gefördert und wir spüren immer wieder hohe Anerkennung. In den Zeiten vor der Corona-Pandemie hatten wir Gesamtzahlen von mehr als 2.500 Teilnehmenden in allen Veranstaltungen zusammen (mehr als zwei Drittel Kinder und Jugendliche). Noch 2023 haben wir 16 Veranstaltungen durchgeführt und wieder mehr als 1.500 Menschen in den vielen, thematisch unterschiedlichen Veranstaltungen gezählt. Uns ist außerdem wichtig die stark besuchte Homepage, sind immer wieder dran, sie zeitgemäß zu erneuern. Auch in den sozialen Medien werden wir schrittweise besser.

Dadurch wirkt das Abrahamsfest noch einmal weit über die bisherigen Grenzen, Begegnungen und Adressaten hinaus.

Die Verantwortlichen des 23. Abrahamsfestes (Namen und Zugehörigkeiten siehe am Ende dieses Sachberichtes) und die den Antrag stellende Migrantenselbstorganisation **Yunus Emre Moschee Marl** hatten in 2023 gut zusammen gearbeitet. Die Verantwortlichen der Yunus Emre-Moschee gehören zur CIJAG, d.h. zum Kreis der Verantwortlichen des Abrahamsfestes. Insofern ist dieser Sachbericht ein Ergebnisbericht, sowohl von der Antrag stellenden **Migrantenselbstorganisation Yunus Emre Moschee**, als auch von allen Verantwortlichen des 23. Abrahamsfestes 2023.

Spezieller Dank: Vorab danken wir allen Förderern und Unterstützern ebenso, wie den Beteiligten und ehrenamtlich Aktiven in den unterschiedlichen Häusern, die das Ganze, sowie die einzelnen Teile ermöglicht haben. Hier erwähnen wir dankbar an erster Stelle die Förderung des 23. Abrahamsfestes Marl durch **das Land NRW**, beantragt von der „Migrantenselbstorganisation“ **Yunus Emre Moschee in Marl**. **Das Land NRW/das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration hat das 23. Abrahamsfest gefördert als eine „Maßnahme zur Unterstützung des interkulturellen und/oder interreligiösen Dialogs“**, mit den positiven Wirkungen wie z.B. „Außerschulische Angebote in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe“, „Zielgruppenspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche, „Neuzuwander*innen“, „Kooperationsprojekte mit anderen örtlichen Trägern“, „Zur Verbesserung des Zusammenlebens im Stadtteil und am Ort“, „Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus, Extremismus und Fundamentalismus.“

Unser Dank richtet sich auch an **die Stadt Marl**, sie hilft vertrauensvoll mit Rat und Tat, was wir auch besonders ab dem 7. Oktober 2023 nach dem brutalen Überfall der Hamas auf israelische Bürger und Bürgerinnen erlebt haben. Die Herausforderungen hier vor Ort an uns Aktive im interreligiösen und interkulturellen Dialog waren und sind immens. Der Schrecken sitzt tief in allen Religionsgemeinschaften und beeinflusst seitdem unsere Arbeit!

Unser Dank richtet sich an eine Vielzahl:

Staatlich: Land NRW: Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

Religiös: Bistum Münster

Ev. Kirche von Westfalen

Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Recklinghausen

Städtisch: Kulturamt der Stadt Marl

Integrationsbeauftragter der Stadt Marl

Bundesweit: Abrahamisches Forum in Deutschland (Sitz: Darmstadt)

Weisst du wer ich bin? (Sitz: Frankfurt/M)

Weitere: Engel Stiftung Marl

DGB Deutscher Gewerkschaftsbund: Emscher-Lippe

GEW NRW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW

GEW Recklinghausen

Sparkasse Vest Recklinghausen

Volksbank Marl-Recklinghausen

Städtepartnerschaftsverein Marl-Kusadasi

Und wir danken den sehr vielen und unermüdlichen, einfallsreichen Akteuren (auch denen ganz im Stillen) und schauen zufrieden zurück und erwartungsvoll voraus. Wir – das sind die am Ende Genannten.

Dank gilt der professionellen Arbeit unserer Illustratorin und Designerin Johanna Ries (Marl) für die Öffentlichkeitsarbeit durch Plakate, Gesamt- und Einzelflyer (zur Verteilung bzw in Homepage und sozialen Medien).

Ehrenamtlichkeit ist das weitere Markenzeichen des Abrahamsfestes: Alle Personen, die planen, realisieren und auswerten, tun dieses ehrenamtlich, als Rentner*innen „ständig“ und als Berufstätige oder Studierende/Schüler*innen „nachts obendrauf“.

Für alle im Team der CIJAG gelten folgende Absprachen und Empfehlungen:

1. Vorbereitung in einem interreligiösen Team, um Verständigung in Vielfalt und Diversität abzubilden und als Multiplikatorinnen in die Gemeinden hineinzuwirken, sie zu informieren und einzuladen.
2. Einbindung der Expertise von Menschen, die in der Kommune im Fachbereich aktiv sind.
3. Einbeziehen unterschiedlicher Erfahrungsebenen, Musik, Tanz, Bildende Kunst, Feiern, Essen/Schmecken, Gedankenaustausch ...

Ausstrahlung: Das Abrahamsfest strahlt inspirierend, auch überörtlich. Davon zeugen:

- Die katholische **Solidaritätsaktion Renovabis stellte 2024** das Thema „Frieden“ in den Mittelpunkt ihrer Pfingstaktion. **„Damit Frieden wächst. DU machst den Unterschied“** lautet das Leitwort für die Kampagnenzeit rund um Pfingsten – ein

Leitwort, das deutlich macht: Frieden wird nicht nur durch Staatenlenker und Diplomatinen und Diplomaten geschaffen, sondern muss auch von unten entstehen. Renovabis- Bischof Heiner Koch betont: „Darauf kommt es an: DU machst den Unterschied. Wir brauchen Menschen, die sich für den Frieden einsetzen. Jetzt und hier und heute, in ganz kleinen Schritten. Es kommt auf uns an, auf jeden einzelnen.“ Renovabis stellt deshalb Projekte und Menschen vor, die sich tatkräftig für den Frieden einsetzen – und möchte damit neue Engagierte gewinnen. Zusammen mit Frauen und Männern aus dem Osten Europas wird Renovabis während der Aktionszeit im gastgebenden Bistum Münster unterwegs sein und von dieser Arbeit berichten. Dazu gehört auch eine Wanderausstellung mit dem Titel „**Friedensmenschen**“. Sie zeigt Personen, die sich auf unterschiedlichste Arten für den Frieden einsetzen. Ende des Jahres 2023 kam dazu ein Fotograf im Auftrag des Bistums Münster auf das **Team des Abrahamhauses** zu auf der Suche nach Friedensmenschen in Europa. Er zeigte sich sehr beeindruckt vom „Abrahamhaus“ in Marl, dieser interaktiven Mitmach-Ausstellung. Nazife Güner (Islam), Lilia Vishnevezka (Judentum) und Beatrix Ries (Christentum) ließen sich als Ehrenamtliche stellvertretend für das gesamte engagierte Team fotografieren.

- Zur Kölner Jahrestagung am 21.11.2020 wurde dem Abraham-Haus der INTR*A Projektpreis der Komplementarität der Religionen zuerkannt. Der Preis hat einen Rang in der modernen zeitgemäßen international-europäischen Religions-Pädagogik (www.INTR*A Projektpreis). In der Würdigung heißt es zum Abraham-Haus Marl: „Das Abraham-Haus ist ein über die Grenzen der Stadt hinaus bekanntes Projekt. Es bietet Einblicke in die drei monotheistischen Religionen und damit Chancen, manche Besonderheit dieser zu erkennen und Gemeinsamkeiten zu entdecken“. Das Abraham-Haus ist als Bestandteil es jährlichen Abrahamsfestes seit 21 Jahren gewachsen; es ist eins der herangewachsenen „großen Kinder“.
- Am 31.5.2015 verlieh die internationale und ökumenisch orientierte, katholische Friedensorganisation „Pax Christi“ (dem Abrahamsfest bzw CIAG Marl = Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl mit der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen) in Münster/WE den „Pax Christi Preis für Frieden und Gerechtigkeit“, genannt nach dem Konzils- und Friedens-Papst Johannes XXIII.
- Der Tschelebi-Friedenspreis 2009
- Der Bremer Friedenspreis 2007 benennt lobend unsere Praxis in Marl
- Die Sukran Plakette vom türkischen Generalkonsul Günes Altan in Münster am 5.3.1997

- Der Goldene Hammer von SOS Rassismus/Aktion Courage, durch Innenminister Herbert Schnoor am 17.3.1994

Wir setzen unsere Praxis gerne immer weiter fort; wir sind davon überzeugt! Und wir ermutigen bzw. kooperieren gerne mit anderen. Die beiden Nachfolgeorganisationen des früheren „Interkulturellen Rates in Deutschland“ (d.h. das „Abrahamische Forum in Deutschland“ und die „Internationale Wochen gegen Rassismus“ (Sitz: Darmstadt) sind auch für uns wichtige Plattformen und Netzwerke. Ebenso das Netzwerk wie „Weisst du wer ich bin?“ (Sitz: Frankfurt/M)

Beständig im Programm sind das Thema „Flucht“ und „Geflüchtete“ - auch als AkteurInnen: Wir sehen die Verschärfungen in der Flüchtlingsgesetzgebung kritisch, z.B. seit 2019 die ZUEs („Zentrale Unterbringungseinrichtungen“ bzw „Ankerzentren“) ohne z.B. systematische Bildungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Ort, ohne Verfahrensberatung, ohne konstante Psycho-Soziale Erstberatung und ohne den Blick auf die unterschiedlichen Religionen und Glaubensrichtungen.

3.2 Weitere Kontexte und 3 Erinnerungen

Seit dem Angriff auf die Ukraine und danach das Massaker der Hamas spüren und sehen wir eine Welt mit immer weiter zunehmenden politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Spannungen, Polarisierungen, Kriege, Abgrenzungen, mit mentalen, seelischen und ideologischen Verunsicherungen. Einen Monat nach der feierlichen Eröffnung mit Gästen der drei monotheistischen Religionen in der Synagoge in Recklinghausen brach das blanke Entsetzen auch über unsere Arbeitsgemeinschaft nach dem menschenverachtenden Massaker der Hamas in Israel. Vertraute Kontakte wurden durch „historische Ängste“ der jüdischen Bevölkerung blockiert. Muslimische Aktive in der CIJAG fühlten sich grundlos angegriffen. Der Terror der Hamas weitete sich aus zu einem Krieg auf israelisch und besonders auf palästinensischem Boden und gelangte in die Köpfe und Herzen hier bei uns im Ruhrgebiet. Wir sind immer noch fassungslos und kämpfen uns als Vertraute und unsere Weggefährten in der AG wieder heraus aus diesem Gefühlschaos. Was würde geschehen, wenn gerade wir aufgaben würden in unseren Bestrebungen für den Frieden unter den Menschen unterschiedlichen Glaubens!

Mit langem Atem bohren wir an dicken Brettern: Fragt man nach den Interessen und geht man den Dingen analytisch auf den Grund, so wird deutlich: Wir sind nicht in einem Zeitalter der Religionskriege. Aber wir sind in einer weltpolitischen Umbruch-Zeit mit einer gleichzeitigen Häufung von Krisen („multiple Krisen“). Darin wollen und können wir positive Erfahrungen setzen. Krisen nur als reine Katastrophen zu sehen, lähmt menschliche Phantasie und Kraft. **Aber Krisen als Chancen zur Transformation und zu Aufbrüchen zu**

begreifen, darin ist/war das Abrahamsfest stark. Wir sind zwar eine Minderheit – im Maßstab der Bundesrepublik Deutschland, Europas und erst recht der Welt. Aber wir sind seit 2001 konsequent am Ball, und wir wissen von ähnlichen Initiativen und Projekten an vielen Orten und auch weltweit. Es sind immer wieder Minderheiten, die auf Dauer weltverändernd wirken. Auch das gibt Kraft und langem Atem. Wenn sich weltpolitisch Konstellationen ändern, wenn große Weltmächte im Abstieg und andere im Aufstieg sind, ist das nicht das Ende der Welt-Geschichte. Gerade Religionen übersehen Jahrtausende menschlicher Geschichte und haben den ganzen Planeten Erde, den Kosmos im Blick. Religionen sind der ruhende Kern jeder Demokratie, wir jüngst Schriftsteller in der Raum stellen. Auf Abraham zurück kommend: die ca 11 Abrahams-Geschichten, die bei uns z.B. bei Kreativen Workshops in Schulen und Jugend-Stadteil-Kulturzentren beackert werden, sind sämtlich Hoffnungsgeschichten, weil es in dramatischen Auseinandersetzungen immer wieder „ein happy end“ gibt.

Als Veranstaltende sehen/sahen wir uns von den Schirmherren/Schirmfrauen sehr hilfreich unterstützt. Sie erweisen sich als tragendes Netz. Und mit dem Schirmherrn Aeham Ahmad von 2020, entstand mit „Abunuya“ eine einzigartige musikalisch konzertante Uraufführung und wir planen mit ihm Mit dem Schirmherrn 2021 Prof. Dr. Frithjof Küpper schufen wir ein ganztägiges Seminar („Pre-Opening“ am 12.9.21) zu dem aktuellen Thema „Klima-Wasser-Bäume“; den Ball nahm 2023 auf die jüdische Schirmfrau Dr. Deborah Williger im 23. Abrahamsfest „Lebensgrundlagen bewahren – unsere gemeinsame Verantwortung“.

Zur Geschichte der jährlichen Abrahamsfeste seit 2001 gehören inzwischen zahlreiche Erinnerungen, die wir hier gerne kurz erwähnen:

Beispiel 1: der SPIEGEL zu Weihnachten 2008 mit dem Umschlag-Titel „Abraham – Christen, Juden, Muslime: Wem gehört der Urvater der Religionen?“. In dieser Titelgeschichte kommt der SPIEGEL auf unsere Praxis in Marl zu sprechen „Überall auf der Welt entstehen Initiativen, die dem ´Kampf der Kulturen` einen ´Dialog der Religionen` entgegensetzen, im Namen Abrahams als gemeinsamem Vater von Juden, Christen und Muslimen. Die versöhnliche Botschaft geht von der spanischen Metropole Madrid ebenso aus wie vom Ruhrgebietsstädtchen Marl. Bereits zum achten Mal (gemeint: 2008) feierten die Bürger an der Lippe in diesem Herbst ihr großes ´Abrahamsfest`“(s. 108).

Beispiel 2: Wir erinnern an die Feststellung, die als damaliger Minister Guntram Schneider (Minister für Arbeit, Integration und Soziales, NRW – inzwischen verstorben), als Schirmherr vom 13. Abrahamsfest, am 19.12.13 beim Abrahams-Gastmahl im Rathaus ausgesprochen hatte: „Das Abrahamsfest Marl hat ein Stück weit nordrhein-westfälische Geschichte geschrieben!“.

Beispiel 3: In diesem Sinne war das Abrahamsfest geehrt worden am Sonntag, 31. Mai 2015 in Münster/W. mit dem Johannes XXIII.- Preis für Gerechtigkeit und Frieden, verliehen

von der international orientierten katholischen, ökumenischen Friedensorganisation „Pax Christi“ im Bistum Münster. Die Laudatio von Veronika Hüning passt – bei aller Bescheidenheit - zu uns (s.u.in Punkt 5.2)

4. Drei Hinweise

Hinweis 1: Solch ein Abrahamsfest „fällt nicht vom Himmel!“, sondern ist das Ergebnis von Arbeit und Zusammenarbeit in Jahren und Jahrzehnten. In der eingangs angedeuteten gegenwärtigen Welt-Politik mit ihren Spannungen und Abgrenzungen schaffen wir es, „unsere Dinge“ gemeinsam kooperativ, vertrauensvoll weiter zu entwickeln. Das Abrahamsfest ist eine Plattform, wo Menschen und Gruppen in wunderbarer Vielfalt, Wurzeln und Herkünfte gemeinsam wirken. Es verbindet das gemeinsame Interesse, hier am Ort im Ruhrgebiet miteinander in Respekt und Kooperation zusammen zu leben – als Nachbarn, die man sich im normalen Leben auch nicht aussucht und mit denen das Zusammenleben Gestalt findet. Nach dem Überfall der Hamas am 7.Oktober '23 mit all seinen Folgen sind unsere gesteckten Pfosten: „den Dialog in der CIJAG führen – den Dialog in der Stadt intensivieren – Dialog und Integration sichtbar und erfahrbar machen – das Miteinander zu verwirklichen“ (Heidi Blessenohl)

– Wir haben eine eigene Kooperations- und Friedensgeschichte:

Seit 1984 gibt es in Marl Praxis im Dialog und Trialog. 1984 gründeten wir die CIAG Marl = die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl. Seitdem bewegen sich immer mehr Menschen: ununterbrochen, mit langem Atem und eigener Freude, als eine Bürgerinitiative für Gemeinwesenarbeit – interkulturell und interreligiös. Übrigens wurden Frauen aus Moscheen und Kirchen **schon 1978/79** am/im Gemeindehaus der Pauluskirche aktiv bei Sprachkursen und Kinderbetreuung, um ihre Alltagsfragen zu regeln. – Und zwischen 1988 und 1995 veranstaltete die CIAG Marl=Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl mit anderen Kooperationspartnern das mehrjährige Projekt: „Musik der Juden, Christen und Muslime – Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln“. Hierbei entstand Vertrauen, was zu den Abrahamsfesten ab 2001 führte. – Immer schon sind wir dafür, zwei Fehler zu vermeiden: den Fehler, Religion zu ignorieren oder auszugrenzen – und den Fehler, Religion oder bestimmte religiöse Standpunkte zu verabsolutieren. - Wir entwickelten kontinuierlich (a) Begegnungen zwischen religiösen Gemeinden und ihren Mitgliedern, (b) Interkulturelles Lernen und Zusammenarbeit mit/in den Schulen und (c) Öffentlichkeitswirksame große Veranstaltungen und Feste (z.B. das Abrahamsfest seit 2001).

Hinweis 2: Seit Beginn sind wir keine Einrichtung (z.B. Kommission o.ä.) von Institutionen, sondern eine **Bürgerinitiative von unten**, von (vernetzten) Einzelnen, die von der Sache überzeugt sind, diese Sache „überall“ vertreten und in diesem Sinne in freiwilliger Übereinkunft solidarisch und ehrenamtlich zusammen-arbeiten. Es gibt dabei immer wieder Gespräche mit den Gremien der religiösen, gesellschaftlichen, politischen u.a. Gemeinden zur Rückkopplung. Auch diese Kontakte müssen in Zukunft intensiver gepflegt werden.

Erwähnt sei: Als CIJAG Marl/Projekt Abrahamsfest haben wir weder eine Satzung, noch ein Vereins-Büro.

In Konflikten (z.B. religiöse Speisevorschriften, Gebetsräume in Krankenhäusern, der beschlossene Neubau der Yunus Emre Moschee) bemüht sich die CIJAG um Interessenausgleich, möglichst um Deeskalation. Wir setzen auf „positives“ Wirken durch „positive“ Botschaften im Interesse der Entwicklung eines gemeinsamen, offenen, kooperations-freundlichen Bewusstseins in der Bevölkerung, auch bei EntscheidungsträgerInnen. Im Angesicht von einem Rechtsruck im Land, Antisemitismus und Antijudaismus, sowie Islamfeindlicher Agitation (nicht nur der AfD) - auch in Marl und im Kreis Recklinghausen- ist unser Wirken ganz konkret gefordert.

Dem derzeitigen SprecherInnenkreis der CIJAG Marl/der verantwortlichen Projektgruppe für das Abrahamsfest gehören inzwischen zahlreiche Jüngere, Studierende an, Frauen und Männer aller Altersstufen; wir sind vielfältig in Religionen, Frömmigkeitsstilen und Weltanschauungen. Wir sind miteinander vertrauensvoll verbunden und wir sind vernetzt mit allen wichtigen Stellen in Marl. Immer regeln wir gemeinsam die anstehenden Themen – einschließlich das Abrahamsfest. Der SprecherInnenkreis tagt weiterhin regelmäßig öffentlich. Dazwischen sind wir bei Bedarf entscheidungsfähig. Es gibt, wie das im normalen Leben auch nicht anders ist, immer mal wieder bei Einzelnen Ermüdung oder verabredete Pausen. Konflikte in Gemeinden oder Vereinen wirken sich aus. Die Kooperation mit den Schulen, dem Grimme-Institut, Skulpturenmuseum, VHS „die insel“ Marl usw erweist sich als sehr tragfähig und wird es auch weiterhin bleiben.

Hinweis 3: Von weiteren Projekten – außer dem Abrahamsfest:

- Jährliches Begegnungsfest zum Antirassismustag der UNO (21.März), mit allen Marler Schulen – initiiert von der CIJAG und inzwischen in gemeinsamer Trägerschaft der Stadt Marl, der CIJAG und der dafür federführenden Martin Luther King (Gesamt-)Schule, bei Mitwirkung aller Schulen Marls. Es ist ein schulübergreifender Projekttag mit ca. 50 ehrenamtlich und beruflich tätigen Personen als Teamerinnen, mit ca. 300 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 6. Dieser Anti-Rassismustag wird weiterhin regelmäßig gehalten. In 2025 unter dem Motto : Bleibe Mensch!
- Zwei Frauengruppen mit alltagspraktischen, interreligiösen und gesellschaftspolitischen Themen (wöchentlich im Stadtteilzentrum Hüls-Süd Max – Reger-Str. 99 und monatlich im Gemeindehaus der Kulturen, Römerstr. 59). Sie trafen sich an andren Orten oder im Freien.
- Beratung und Mitwirkung in allen Stadtteilkonferenzen in Marl und bei Beratungen zum Thema „Integration“, zu denen Bürgermeister Arndt tournusmäßig einlädt. Mitwirkung bei der Entwicklung des Integationskonzeptes Marl. Bei Bedarf digitale Formate.

- Flüchtlinge beraten und begleiten: hier sind die Verantwortlichen der CIJAG tätig dabei, im „Café Welcome“ an der Dreifaltigkeitskirche, sowie beim „Treffen am Schacht“ in der Sammelunterkunft „Schacht 1 / 2“, sowie beim monatlichen Treffen „Tea and Talk“ für die BewohnerInnen der ZUE Marl im kath. Gemeindezentrum St. Josef, mit dem Zweck der Beratung, des Austausches und der Erholung.

5. Drei Unterstreichungen

Auch das 23. Abrahamsfest trug bei zum möglichst guten Klima in der Stadt: zu „Begegnungen in Marl“, zu „Frieden in der Stadt“ und zur „Stadt ohne Rassismus“ (wie wir es seit 2001 auf unseren Einladungen schreiben und dabei entsprechende Rats-Beschlüsse des Marler Stadtrates mit Leben erfüllen möchten). Das neue offizielle Integrationskonzept Marls von 2021 unterstreicht diese positive Wirkung ausdrücklich; ebenso erwähnt das Integrationskonzept des Kreises Recklinghausen das Abrahamsfest und die CIJAG.

(2.) Weitere Urteile anderer und Beobachtungen - Hinweise zur Relevanz:

Als (damalige) Regierungspräsidentin Münster/W sagte Dorothee Feller bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Sharon Fehr (Jüdische Gemeinde Münster) und Hartmut Dreier (Abrahamsfest Marl): *„Mit ihrem Engagement haben Sie einen wichtigen Beitrag zur Verständigung, zur Versöhnung und zur Toleranz zwischen den verschiedenen Religionen beigetragen. Ihr Handeln ist Vorbild für viele Menschen. Durch Ihr Handeln ist es Ihnen gelungen, Vertreter von verschiedenen Religionen in einen Dialog miteinander zu bringen und so Vorurteile abzubauen. Es ist mir eine große Freude, Ihnen heute in einem gemeinsamen Termin die Bundesverdienstkreuze am Bande verleihen zu dürfen“*
(Pressebericht Münster am 24.2.2022)

Als Gastrednerin zum Auftakt des 20. Abrahamsfestes Sept. 2020 in der Synagoge in Recklinghausen sagte die damalige Regierungspräsidentin aus Münster Dorothee Feller: *„Mit Ihrer Hilfe ist es gelungen, so fundamental wichtige Werte wie ein friedliches Miteinander, die wechselseitige Anerkennung und den nachbarschaftlichen Respekt in einer langjährigen Tradition zu verkörpern. Ein unglaublicher Einsatz, für den Sie alle großen Respekt und Dankbarkeit verdienen.. Mit diesem Selbstverständnis...sind Sie genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort...Nicht nur die Jugend sondern wir alle sind gefragt, hier und jetzt Verantwortung zu übernehmen, um unseren nachfolgenden Generationen eine Zukunft zu ermöglichen“* (Homepage des Regierungsbezirks Münster)

(Anmerkung: Seit 29.6.2022 ist Frau Feller Ministerin für Schule und Bildung im Kabinett Wüst II.)

Als die damalige Staatssekretärin für Integration NRW schrieb Frau Serap Güler: *„Das Abrahamsfest (ist) im positiven Sinne ein Begriff, (so)...möchte ich Sie ermutigen, in Kürze*

einen Antrag zu Bewahrung der bewährten Marke 'Abrahamsfest` einzureichen“ (ihre Mail am 22.11.2018 Mail an H.Dreier)

Grußworte 2020 sämtlicher lebender Schirmherren/Schirmfrauen aller Abrahamsfeste: sie alle sandten bemerkenswerte Grußworte, als wegen Corona-Lockdown das Gastmahl zum Abschluss vom 20. Abrahamsfest im Dez. 2020 in Präsenz ausfiel und wir statt dessen digital gingen: GASTMAHL ZUM 20. Abrahamsfest – DIGITAL (s. www.abrahamsfest-marl.de/Video - dort Dez. 2020 aufrufen). Zu sehen und zu hören sind in gut 30 Minuten: **Aeham Ahmad** (Schirm 2020 - „der Pianist in Trümmern“), **Lorenz Beckhard** (Schirm 2019 – Journalist, Redakteur WDR), **Heinz Hilgers** (2018 - Präsident Deutscher Kinderschutzbund), **Christel Neudeck** (2017 – Menschenrechtlerin, mit Rupert Neudeck Staatspreisträgerin NRW), **Rolf Abrahamsohn** (2016 - letzter Überlebender der Shoa im Kreis Recklinghausen, dessen Ehrenbürger. Ehrenvorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis RE), **Aydin Özoguz** (2014 und 2015 – MdB, damals Staatsministerin für Integration im Bundeskanzleramt und der Bundesregierung, heute im Bundestagspräsidium), **Bernd Neuendorf** (2012 – damals Staatssekretär für Integration NRW, heute Präsident vom DFB Deutscher Fußballbund) , **Zülfiye Kaykin** (2011 – damals Staatssekretärin für Integration NRW), **Thomas Kufen** (2009 – damals Integrationsbeauftragter NRW, heute OB Essen), **außerdem:** Serap Güler (damals Staatssekretärin für Integration NRW, heute MdB), Bürgermeister Werner Arndt Marl .

(3.) Bei der Verleihung des Johannes XXIII.-Preises 2015 sagte die Laudatorin Veronika Hüning. (Weil wir uns bei aller Bescheidenheit in dieser Laudatio gut wieder erkennen, ist sie ein weiteres Mal Teil dieses Sachberichts.)

*Verehrte Anwesende, liebe Friedensfreundinnen und Freunde!
Die Bilder haben mich erschreckt: Zehntausende Demonstranten in Dresden, die sich als Patrioten verstehen und als Retter des Abendlandes inszenieren und die vor einer Islamisierung Deutschlands warnen, als wäre die Zuwanderung von Menschen muslimischen Glaubens eine gefährliche Epidemie. Und nicht nur in Dresden – in mehreren anderen Städten, auch in Westdeutschland, sind islamfeindliche Parolen zu hören. Und nicht nur Rechtsradikale folgen den Bannern und Sprüchen.*

Und diese Nachrichten haben mich ebenfalls erschreckt: Jüdische Gemeinden in Deutschland wenden sich an die Medien und bringen ihre Sorge über den zunehmenden Antisemitismus zum Ausdruck. Manche fühlen sich nicht mehr sicher und warnen ihre Glaubensbrüder davor, sich mit der Kippa in der Öffentlichkeit zu zeigen, aus Angst vor Übergriffen. Manche denken an Auswanderung.

Besonders erschreckend: Bei aller Hilfe, die manche christlichen Gemeinden Flüchtlingen bieten – Fremdenfeindlichkeit, rechte Gesinnung und Antisemitismus reichen bis in die Mitte unserer Kirchen hinein.

Genau in dieser Situation haben wir uns für den dritten Träger unseres Johannes-XXIII.-Preises entschieden. Wir, das ist die ökumenisch ausgerichtete katholische Friedensbewegung pax christi im Bistum Münster. Wir haben uns entschieden, den Preis für Gerechtigkeit und Frieden vor Ort, in Deutschland und in unserer zerrissenen Welt der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft (CIAG) Marl und der Jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen/Marl als Träger des alljährlichen Abrahamsweges zu verleihen. Mit diesem Preis wollen wir Sie ehren, die Sie eine Gegenmacht zu Ausgrenzung und gesellschaftlichem Unfrieden gebildet haben. Sie haben den Preis wahrlich verdient, denn Sie leisten seit vielen Jahren einen eindrucksvollen Beitrag zu dem, wozu das Zweite Vatikanische Konzil aufgerufen hat: die Würde jedes Menschen unabhängig von seiner Herkunft und Religion zu achten, die Verbundenheit untereinander zu fördern und Verantwortung für ein friedliches Zusammenleben zu übernehmen.

Genau dies tun Sie als Christen, Moslems und Juden, die Sie in Marl kontinuierlich zusammenarbeiten und Jahr für Jahr den Abrahamsweg mit seinem reichen Rahmenprogramm gestalten.

Besonders hervorheben möchte ich:

- *das große Durchhaltevermögen seit den Anfängen der CIAG 1984, das ohne Idealismus und ohne Leidenschaft für die gemeinsamen Ziele sicherlich nicht möglich wäre;*
- *die konstante Zusammenarbeit zwischen den Aktiven der CIAG, aus der seit 2001 das Abrahamhaus und Abrahamsfeste erwachsen sind;*
- *den Ideenreichtum und die Kraft, mit der seitdem ein Netzwerk gebildet wurde, das ständig gewachsen ist und immer mehr Kooperationspartner an sich zu binden wusste;*
- *die Fähigkeit, eine sehr bunte Gemeinschaft mit unterschiedlichen Traditionen, Überzeugungen und Vorstellungen zusammenzuhalten und Vertrauen, Verständnis und Solidarität untereinander zu stärken, durch alle Schwierigkeiten und Spannungen hindurch;*
- *die klare Ausrichtung am Gemeinwohl, wie sie in der Selbstaussage zum Ausdruck kommt: „Wir suchen das Beste der Stadt“; d.h.: Begegnung ohne Tabus, Frieden für alle, eine Stadt ohne Rassismus. Umstrittene Themen wurden dabei nicht ausgeklammert, z.B. Moscheebau und Muezzinrufe.*

Als 2010 das zehnte Abrahamsfest in Marl gefeiert wurde, hieß es im Informationsblatt: „In Marl erleben wir ein recht friedliches Klima. (...) Das friedliche Klima ist nicht vom Himmel gefallen, sondern Ergebnis von Arbeit und Zusammenarbeit.“ Das ist heute angesichts der

gesellschaftlichen Spaltungen und Abwehrhaltungen, der Feindbilder und Klimavergiftungen besonders wichtig.

Drei Ziele haben sich die Träger der Abrahamswege auf die Fahne geschrieben: menschliche Bildung, Vielfalt der Kulturen, weltzugewandte Religionen.

Nicht umsonst heißt das jährliche Highlight der Arbeit der CIJAG „Abrahamsfest“. Abraham ist die gemeinsame Identifikationsfigur, eine Art Brücken-Person. In den Heiligen Schriften aller drei monotheistischen Religionen, in der Thora, in der Bibel und im Koran, spielt Abraham oder Ibrahim eine wichtige Rolle. Er, der „Freund Gottes“, hat Gott als den Einen erkannt und Kritik geübt, wenn Menschliches wie Gott angebetet wurde. Das ist auch in unserer Gegenwart wichtig, denn die Gefahr des Götzendienstes ist nicht gebannt. Nur alle Religionen gemeinsam können dagegen Widerstand leisten und der Göttlichkeit Gottes und der Menschlichkeit aller Menschen zur Achtung verhelfen.

Dies geschieht in vielen kleinen Schritten und vielen konkreten Projekten in Marl. Sie leisten als ehrenamtlich Engagierte einen unverzichtbaren Dienst für eine friedliche Stadtgemeinschaft und sie zeigen in der kontinuierlichen Zusammenarbeit und in den vielfältigen einzelnen Begegnungen eine beispielhafte Dialogbereitschaft und Menschenfreundlichkeit.

6. Aus unserm Archiv - für die Praxis: Zwei Aufstellungen

6.1: Aufstellung

1: Die Leitthemen und Schirmherren/Schirmfrauen der Abrahamsfeste seit Anfang an, also von 2001 bis 2023:

23. Abrahamsfest 2023: Lebensgrundlagen bewahren – unsere gemeinsame Verantwortung“ (Schirmfrau: Dr. Deborah Williger, Rheinland)

22. Abrahamsfest 2022: Dicke Bretter bohren – Kraftquellen und Vorbilder (Schirmherr: Prof. Dr. Milad Karimi, Münster/W.)

21. Abrahamsfest 2021: Utopisches in Krisenzeiten – Gemeinsam unterwegs (Schirmherr: Prof. Dr. Fritjhof Küpper, Universität Aberdeen Schottland UK, seit dem Brexit ist Marl sein – weiterer – Wohnsitz und zwar innerhalb der EU)

20. Abrahamsfest 2020: Jugend - zwischen den Stühlen -Aktiv. (Schirmherr: Aeham Ahmad, „Der Pianist in Trümmern“ in Syrien, „Music of Hope“ seit 2015 in Deutschland, hier in Daseburg bei Warburg/Ostwestfalen)

19. Abrahamsfest 2019: Frieden – der Kulturen, Religionen und Völker (Schirmherr: Lorenz Beckhardt, Köln/Bonn, Journalist und Wissenschaftsredakteur, Autor: „Der Jude mit dem Hakenkreuz. Meine deutsche Familie“ – 2014)
18. Abrahamsfest 2018: Kinder! Kinder (Schirmherr: Heinz Hilgers, Präsident Kinderschutzbund in Deutschland)
17. Abrahamsfest 2017: Umbrüche. Aufbrüche (Schirmfrau: Christel Neudeck, Staatspreisträgerin NRW 2016, Christel und Rupert Neudeck weltweit und konkret humanitär menschenrechtlich unterwegs, Gründer von Cap Anamur und von Grünhelme)
16. Abrahamsfest 2016: Zuhause auf dem Planeten Erde. (Schirmherr: Rolf Abrahamsohn – Ehrenbürger des Kreises Recklinghausen, letzter Überlebender des Holocaust hier).
15. Abrahamsfest 2015: Medien in digitalen Zeiten – Teil II (Schirmfrau: Aydan Özoguz, MdB, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration)
14. Abrahamsfest 2014: Medien in digitalen Zeiten – Teil I (Schirmfrau: wie 2015)
13. Abrahamsfest 2013: Netze knüpfen – Hoffnung und Partnerschaft. (Schirmherr: Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales NRW)
12. Abrahamsfest 2012: Für Bildung braucht's Viele – Würde und Verantwortung (Schirmherr: Staatssekretär Bernd Neuendorf vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW)
11. Abrahamsfest 2011: Leben. Arbeiten. Feiern (Schirmfrau: Zülfiye Kaykin, Staatssekretärin für Integration NRW)
10. Abrahamsfest 2010: Bildung - menschlich/Kulturen – vielfältig/Religionen – weltgewandt
9. Abrahamsfest 2009: Jung und alt – Kinder dieser Erde (Schirmherr: Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter NRW)
8. Abrahamsfest 2008: Hoffen. Leben. Handeln
7. Abrahamsfest 2007: Gesund/Krank – Heilung, Frieden
6. Abrahamsfest 2006: Wirtschaft und Gerechtigkeit
5. Abrahamsfest 2005: Heimat Europa – Zuhause sein. Heimat finden. In welchem Europa?
4. Abrahamsfest 2004: Grenzen überwinden
3. Abrahamsfest 2003: Blicke ins Weite

2. Abrahamsfest 2002: Begegnungen in Marl. Frieden in der Stadt. Stadt ohne Rassismus

1. Abrahamsfest 2001: wie 2002

6.2:

Aufstellung 2: wie beim Rückspiegel bzw Transparent: „Abraham“ und heutige Debatten

Hinweis: Mit dieser Liste arbeiten unsere Kooperationspartner gerne. Wir verbessern diese Liste und freuen uns über Anregungen:

- **(1 und 2): Protest** gegen eine Arroganz der Macht in Ur mit Stammesauseinandersetzungen, mit der Folge:
Auswanderung: Menschen wie der junge Abraham mit seiner Familie verlassen die Heimat „aus **Gewissensgründen**“: damals aus Protest gegen die Arroganz der Macht, wie sie sich ausdrückt in großmächtiger Stadtpolitik a la „Babel“/„Turmbau zu Babel“; Sie brechen auf ins Ungewisse (Bibel) – wie Menschen zur Auswanderung – heute
- **(3):Götzenanbetung. „Mammon“:** Menschen schaffen sich aus Holz und Ton Götzengestalten, betreiben kultische Anbetung und entwickeln damit blühende Geschäfte (Devotionalien-Handel und Pilger-Herbergen-Tourismus); Abraham tritt dagegen öffentlich auf und bestreitet diese Götzen-Kult-Wirtschaft (Koran); er entzieht damit den Städten Ur und Haran eine wichtige wirtschaftliche Basis. Was ist heute „Götzenkult“. Wobei wird heute gesagt: „There is no alternative“/Es gibt keine Alternative!“ Woran hängen wir heute unser Herz? Was sind heute nicht hinterfragbare Wahrheiten (z.B. Infragestellen von Familienbeziehungen durch kapitalistisch-orientierte Lebensweisen; Zerstörung tradierter Lebens-Formen „Subsistenz-Wirtschaft“, Abbau natürlicher Ressourcen indigener Völker usw).
- **(4 und 5) Rettung/Flucht** aus Haran/Urfa: es kommt zur dramatischen Krise, nachdem Abraham die Götzenanbetung/Götzen-Kult-Wirtschaft radikal anprangert und infragestellt. Er wird vom dortigen König Nimrod zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt; durch wunderbare Löschung des Feuers und Befreiung kann er entkommen, weil eine Quelle plötzlich aufbricht, Wasser aus der Erde sprüht und ein Engel Abrahams Fesseln löst (Koran) – Der Königsname Nimrod verweist auf den „hl.“ Berg Nimrud Dagi in der Region, wo sich später ein König verewigen wollte.
- **(6.) Sex-Sklaverei: Abraham und seine schöne Frau Sarah in Ägypten:** der dortige Pharao will Sarah zu seiner Frau haben und Abraham tut so, als sei sie seine Schwester; d.h. er lässt seine eigene Frau aus Angst um sein eigenes Leben in die **Zwangsehe** gehen, bis der Pharao es merkt und Abraham deswegen zur Rede stellt (Bibel)
- **(7.) „Patchwork-Familie“:** Abraham - **ein verheirateter Mann/ein Vater und die Eifersucht zwischen zwei Frauen/zwei Müttern** (Sarah und Hagar; Sarah ist eifersüchtig auf Hagar) **und ihren 2 Kindern** (Ismael und Isaak, es kommt zum Streit zwischen den beiden); Eifersucht, Streit und Vertreibung in die Wüste und Todesgefahr der einen Frau (Hagar) und des eigenen Kindes (Ismael) (Bibel, Koran). Sie kommen nach Mekka und entfalten weltgeschichtliche Wirkung: Islam (Koran)
- **(8.) Warum noch „Opfer“?** Was heißt „Gehorsamsprüfung“? Jedenfalls: Der Sohn soll

nicht getötet werden! Mit andern Worten und vom Ende her verstanden bedeutet diese wohl bekannteste und wirklich „gruselige“ Abraham-Geschichte: Kein Mensch soll mehr auf Befehl hin getötet werden! (in der Bibel ist es Isaak, im Koran ist es Ismael). Und heute reden Menschen von Kriegsopfern, Verkehrsopfern, Klimawandel-Opfern. Und auch Tiere stehen heute unter Schutzansprüchen...

- **(9.) Frieden ist besser als Krieg:** Melchisedek und Abraham schließen einen **Freundschafts-/Friedens-Vertrag** und vermeiden Krieg und Blutvergießen, sie feiern ein großes Freundschaftsmahl – mitten im Kontext wirrer Kriege, mit ihren Toten und Ruinen (Bibel)
- **(10.) Abraham besucht auch weiterhin Hagar und Ismael in Mekka** und ist an der Errichtung der Kaaba in Mekka beteiligt (Koran)
- **(11.) „Versöhnung“:** Die beiden „Halb-Brüder“ Ismael und Isaak kommen nach langen Jahrzehnten wieder zusammen und beerdigen gemeinsam ihren Vater Abraham in Hebron; Abraham heiratet ein 2. Mal: Ketura; nach einer Auslegungstradition im Judentum und Islam ist Ketura identisch mit Hagar (Bibel)

Wir sind davon überzeugt: Die Abrahams-Geschichten – in den Heiligen Schriften von Judentum, Christentum, Islam - gehören zu den „Großen Erzählungen“ der Welt-Literatur, zur Erbschaft der Menschheit.

7. Die Verantwortlichen 2024

Die Verantwortlichen 2024, danken für alle Zusammenarbeit und Unterstützung: Die Abrahamitischen Sprecherinnen der CIJAG Marl (Christlich-Islamisch-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Marl/ Kreis Recklinghausen): Kontaktpersonen und Sprecher des Ganzen

- Lilia Vishnevetska, 45770 Marl, Tel. 0163 481 29 23
- Beatrix Ries, 45772 Marl, Tel. 02365 – 6 74 50 oder 0176 61 22 09 52
- Nazife Güner, 45772 Marl, Tel.02365 – 21 566 bzw. 0176 706 64 781

Ayse Akyol (Vorstand Yunus Emre Moschee), Özcan Arlat (Kassierer), Heidi Blessenohl (Ev.PfrrIn, Dialogbegleiterin), Hartmut Dreier (ev. Pfr. i. R.), Jens Flachmeier (Sozialarbeiter, Flüchtlingsreferent des Diakonischen Werkes im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen, Integrationsagentur Diakonie/Land NRW), Sylvia Frank (Lehrerin ASGSG-Albert Schweitzer-Geschwister Scholl Gymnasium), Nazife Güner (Frauenbeauftragte, Kuba-Moschee), Christa Heinen (Weltzentrum Marl), Elisa Kindler (Stadtteilarbeit Hüls-Süd, Raduga, KBC), Hasibe Koc (bis Anfang 2020: Vorstand Yunus Emre Moschee, Frauenbeauftragte), Beyza Köse (Studentin, Yunus Emre Moschee Marl), Mariola Kozaronek (Sozialarbeiterin, AWO Jugendmigrationsdienst, „intercent“ Marl), Sozialpädagogen KBC= Jugendkulturzentrum Kunterbuntes Chamäleon, Campus der Martin-Luther-King-Schule, Trägerschaft:

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen), Natalia Koschuhowski (Erzieherin, Choreografin, „Raduga e.V.“), Andrej Koschuhowski (Fotokünstler, Physio-Therapeut, „Raduga“e.V.), Meriam Kahled (Vorsitzende, „Friedensweg e.V.“), Mona Essid (Friedensweg e.V., Pädagogin), Beatrix Ries (Lehrerin i.R., Pfarrei Hl. Edith Stein-Marl, Kinder- und Jugendhilfeausschuss, städt. Ausschuss für Geschlechtergerechtigkeit, Toleranz und Vielfalt, Stadtjugendring), Ali-Osman Sen (Vorstand Kuba-Moschee), Aylin Ugur (Studentin, Yunus Emre Moschee), Lilia Vischnevetska (Intercent, Raduga“ e.V., Flüchtlingshelferin für UkrainInnen, Jüdische Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen), Roland Wanke (ev. Pfr., Beauftragter für Interreligiösen Dialog im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen), Sami Yesil (Student, lange Zeit KBC Kunterbuntes Chamäleon) - **Begleitend:** Dr. med Hans-Ulrich Foertsch (Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft Vest Recklinghausen, Sitz: Marl). - **Beratend:** Deniz Tekmen (Integrationsbeauftragter der Stadt Marl)

Zwei Nachbemerungen: (1.) In unserm hier namentlich benannten Netzwerk ist und kann nicht jede Person ständig gleich aktiv sein. – (2.) Waren es bei uns in den Anfangsjahren Begegnungen zwischen Menschen aus der Türkei und Deutschland und auf Deutsch bzw Türkisch, so sind es inzwischen längst Begegnungen mit Menschen aus ihren muttersprachlichen Sprach-Welten wie in der Türkei, in Deutschland, im Iran, in Nordafrika, im Orient, in Russland/ehemal. Sowjetunion, wobei sie oder ihre Familien bereits viele eigene interkulturelle/interreligiöse Erfahrungen haben (z.B. bei Christen aus Kasachstan mit muslimischen Nachbarn und deren Ramadan, bei Juden aus der Ukraine mit Orthodoxen Christen, usw).

8. Impressum

Gez. für die namentlich gezeichneten Beiträge in diesem Sachbericht: Heidi Blessenohl, Hartmut Dreier, Roland Wanke, Jens Flachmeier, Beatrix Ries, Sami Yesil, Beyza Köse.

gez. für Gesamtedaktion: Beatrix Ries

Homepage mit Kontakthinweisen: abrahamsfest-marl.de (identisch mit: CIJAG Marl)